

SCHORNDORF

Damit auch die Mama ankommen kann

Integrationskursbegleitende Kinderbetreuung von Stadt, VHS und Kinderschutzbund in den Räumen der SV organisiert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BARBARA PIENEK

Schorndorf.

Damit Mütter von Kleinkindern nicht nur abends, sondern auch tagsüber Integrationskurse besuchen können und nicht jahrelang in der Warteschleife hängen, gibt es in Schorndorf eine kursbegleitende Kinderbetreuung. Dieses Angebot machen Stadt Schorndorf, Volkshochschule, Deutscher Kinderschutzbund und Süddeutsche Vereinigung gemeinsam möglich, in deren Räumen die Kinder fünfmal die Woche vormittags spielen, toben und erste deutsche Worte lernen können.

Auch wenn es Gelder vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Kinderbetreuung gibt, ein Selbstläufer ist sie nicht. In Schorndorf können acht Kinder von Montag bis Freitag jeweils viereinhalb Stunden am Vormittag nur deshalb betreut werden, weil sich Engagierte der Stadt, der VHS, des Deutschen Kinderschutzbundes und der Süddeutschen Vereinigung vernetzt haben – auf Initiative von Beate Härer, die im Fachbereich Familie und Soziales immer wieder festgestellt hat, dass jungen Müttern mangels Krippenplätzen die Möglichkeit fehlt, regelmäßig einen Integrationskurs zu besuchen. Nur auf die Abendstunden beschränkt, „kann sich der Kurs über eineinhalb Jahre hinziehen“.

Als sie in Sabine Roth aus der Fachbereichsverwaltung der Volkshochschule, in der viele Integrationskurse stattfinden, und Ines Pfeil-Bürkle vom Kinderschutzbund Verbündete gefunden hat, die auch die Notwendigkeit für eine solche Kinderbetreuung sahen, war der Weg zu geeigneten Räumen gar nicht mehr weit. Wegen der Nähe zur Volkshochschule hat Beate Härer in der Kirchengemeinde an der Gmünder Straße nachgefragt – und prompt eine Zusage bekommen. Für Pastor Michel Schneider eine Möglichkeit, die Stadt zu unterstützen: „Wir gehören zu Schorndorf und wollen uns einbringen.“

Qualifiziertes Personal: Sache des Kinderschutzbundes

Und so können seit Mitte Februar acht Mädchen und Jungen im Alter zwischen ein und zwei Jahren an Werktagen von 7.45 bis 12.30 Uhr in dem Multifunktionsraum der Kirchengemeinde spielen, toben und erste deutsche Worte lernen. Dass die Kinder auch von qualifiziertem Personal betreut



Dass die Kinder vormittags in den Räumen der SV toben und spielen können, haben Sabine Roth von der VHS, Ines Pfeil-Bürkle vom Kinderschutzbund, Beate Härer von der Stadt Schorndorf und Pastor Michel Schneider (hinten von links nach rechts) möglich gemacht. Bild: Palmizi

werden, dafür hat sich der Kinderschutzbund starkgemacht – und über Facebook „Schorndorf hilft“, das Arbeitsamt und Aushänge Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Tagesmütter gesucht. Organisation und Verwaltung des Angebots, das mit fünf Kindern gestartet ist, liegt ebenfalls in Händen des Kinderschutzbundes, außerdem führt Ines Pfeil-Bürkle mit den Betreuerinnen Gruppengespräche.

Denn eine Herausforderung ist der Umgang mit den kleinen Kindern schon: Die Eingewöhnung und auch die Kommunikation mit den Mädchen und Jungen, die mit ihren Eltern aus Syrien, Nigeria, Italien und anderen Ländern nach Schorndorf gekommen sind und allesamt kein Wort Deutsch verstehen, ist nicht so einfach. Erzieherin Sabine Vollmer, deren Herz für die Flüchtlingsarbeit und die Integration schlägt, hatte sich die Arbeit ein bisschen unkomplizierter vorgestellt: Zur Sprachbarriere kommt für sie die Situation in den Räumlichkeiten, in denen nicht nur eine Kuschelecke fehlt, sondern auch gefahrlose Klettermöglichkeiten. Oft bestehe keine Möglich-

keit, in der Gruppe der wuseligen Kinder ruhige Fingerspiele zu machen.

Müsste die räumliche Situation den Vorgaben des Kommunalverbands für Jugend und Soziales entsprechen, wäre eine Betreuung in den Räumen der Süddeutschen Vereinigung aber gar nicht möglich gewese-

sen. Die Vorschriften des BAMF sind weniger streng. Doch es geht, sagt Beate Härer, ja auch „um ein besseres Ankommen in Deutschland“. Für die Kinder – und für die Mütter, die froh sind, dass sie vormittags überhaupt Zeit für ihren Weg in die deutsche Gesellschaft haben.

Betreuungspersonen gesucht

■ Da die Gruppe nicht mehr als acht Kinder aufnehmen kann, sind Betreuungspersonen gesucht, die **Erfahrung und Freude im Umgang mit Kleinkindern** haben und ein Herz für geflüchtete Menschen. Ansprechperson: Ines Pfeil-Bürkle, ☎ 0 71 81 / 88 77 03 oder ines.pfeil-buerkle@kinderreich-online.de.

■ Die Initiative „**Kinderreich**“ des Deutschen Kinderschutzbundes Schomdorf/Waiblingen will auf gesellschaftlicher Ebene schnelle und unbürokratische Hilfe für

bedürftige Kinder und Jugendliche in der Region leisten. „Kinderreich“ engagiert sich schon seit April 2016 auch für die Integration geflüchteter Kinder. Die Idee: Asylsuchende, deutsche und Kinder mit Migrationshintergrund, Lehrkräfte und Ehrenamtliche sollen gemeinsam lernen. Das „Wir-Projekt“ läuft mittlerweile an fünf Schorndorfer Grundschulen, befindet sich aktuell in der Evaluationsphase und soll eventuell auf deutsche Kinder mit Förderbedarf ausgedehnt werden.